

# „Einmal Himmel und zurück“

## Mary C. Neal – Ein Beispiel für eine Nahtoderfahrung aus dem nichtkatholischen christlichen Bereich

Meinrad Föger

„Nach einem Kajak-Unfall erlebt die amerikanische Ärztin Mary C. Neal ihren Tod und den Aufstieg ihrer Seele in den Himmel, um danach wieder in ihr irdisches Leben zurückzukehren. Eine außergewöhnliche Geschichte über die wahrscheinlich spirituellste Reise eines Menschen: vom Leben zum Tod, weiter zum ewigen Leben und wieder zurück zum sterblichen Dasein. Ein Buch über das Leben, das Sterben und das Leben danach.“ Mit diesem Text wird die im Titel dieses Artikels zitierte 2013 erschienene deutsche Ausgabe des Bestsellers von Mary C. Neal im Buchhandel beworben. Das Ereignis selbst datiert auf 1999.

### 1. Die Person

Dr. Mary C. Neal ist orthopädische Chirurgin, spezialisiert auf Rückenmarkschirurgie. Sie hat hochrangige fachliche Referenzen und versteht sich selbst als Wissenschaftlerin, als rationalen und skeptischen Menschen.

Geboren wurde sie in Michigan<sup>1</sup> und lebt in Jackson Hole, Wyoming. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Neben ihren beruflichen

---

<sup>1</sup> Ihr Geburtsjahr dürfte, aus verschiedenen Angaben in Mary C. Neal, Einmal Himmel und zurück zu schließen, 1958 sein. Die Daten des vorliegenden Artikels sind mit wenigen Ausnahmen aus diesem Buch geschöpft.

Ambitionen übt sie mit viel Begeisterung zahlreiche Outdoor-Sportarten aus, insbesondere Kajak-, Ski- und Radfahren.

## 2. Kirchliche Zuordnung

Mary Neal ist Mitglied der Presbyterian Church of Jackson Hole. Die presbyterianische Kirche ist ein calvinistischer Zweig des Protestantismus und in den USA sehr verbreitet. Es gibt größere „Mainline Churches“, aber auch kleinere, eher evangelikale Gemeinden. Das Spektrum des US-amerikanischen Presbyterianismus reicht von traditionell bis sehr offen, von moralisch konservativ bis sehr liberal. Aus der Ferne ist die genannte Gemeinde also schwierig einzustufen.

Auch von den von Mary Neal selbst beschriebenen Haltungen und Überzeugungen her ergibt sich dazu kein klares Bild, zudem ist nicht immer eindeutig, ob sie die gemeindliche oder ihre persönliche Spiritualität darstellt. So erzählt sie wiederholt davon, dass sie vor ihrer Nahtoderfahrung eine eher oberflächliche Beziehung zu Gott und zum Glauben hatte<sup>2</sup>. Das klingt natürlich nicht sehr nach einer Freikirche, die in der Regel entschiedene Zugehörigkeit einfordert, sondern nach einer breit aufgestellten Mainline Church. Ihre Aussage im oben genannten Buch, immer schon an die wörtliche Richtigkeit der Bibel geglaubt zu haben<sup>3</sup>, ist hingegen als Kennzeichen einer evangelikal orientierten Gemeinde zu bewerten. Wenn sie im in diesem Buch bei der Schilderung ihres zur Nahtoderfahrung führenden Unfall beschreibt, wie die beteiligten Personen die Nähe Gottes intensiv spüren und laut um die Rettung der Verunglückten beten, erinnert das wiederum zumindest in unseren europäischen Ohren an pfingstliche Freikirchen.

---

<sup>2</sup> “Before my near-death-experience, I believed in God and took my kids to Sunday school but was not particularly religious. Like many accomplished young adults, I felt like I was in control of my life and my future. Although I tried to be a ‘good’ and ‘moral’ person, my faith was not integrated into my daily life and the demands of work and family left little time to think about spirituality.“ URL: [www.drmaryneal.com/books/to-heaven-and-back-tr](http://www.drmaryneal.com/books/to-heaven-and-back-tr) [28.11.2019].

<sup>3</sup> Mary C. Neal, Einmal Himmel und zurück, 197.

Andere Themen, wie z.B. ihr Plädoyer für Existenz und Wirken von Engeln, scheinen eher ihre persönliche Überzeugung auszudrücken, möglicherweise in Opposition zu den offiziellen Lehren ihrer Gemeinde – gerade weil sie hier so eindrücklich argumentiert.

### 3. Die Nahtoderfahrung

*Der Unfall:* Er geschieht bei einer Kajakfahrt in Südamerika, Chile. Die Gruppe besteht aus teilweise vertrauten, teilweise fremden Personen. Man befindet sich in unwegsamem Gelände – ein Fluss, den man während der Abfahrt praktisch nicht verlassen kann, schwierige Wirbel und Wasserfälle – aber man fühlt sich den Herausforderungen gewachsen. Da verklemmt sich ein Kajak zwischen Felsen, die Fahrerin kann sich ans Ufer retten. Mary Neal gerät mit ihrem Kajak unter das verklemmte und wird durch die extrem starke Strömung in eineinhalb Meter Tiefe festgehalten.

*Unter Wasser:* Mary Neal beschreibt genau, wie sie in dieser Phase nach den vergeblichen Versuchen, sich zu befreien, in ein Gefühl von absoluter Ruhe und Frieden fällt und Gottes Gegenwart spürt. Sie blickt zurück auf ihr Leben, sorgt sich um ihre Familie; schließlich wird sie ungeduldig und drängt Gott, sich zu beeilen.

*Die Rettung:* Viel Zeit vergeht, bis die Situation erkannt und das Unglück klar wird. Die verschiedenen Versuche, das Kajak zu lösen bzw. die Verunglückte herauszuholen, sind infolge der gewaltigen Strömung hoffnungslos. Auch in der Gruppe wird die Anwesenheit Gottes und sein wunderbares Wirken sehr deutlich empfunden. Schließlich löst sich der Körper von selbst aus dem Kajak (die Kniegelenke brechen, dadurch können die Füße herausrutschen) und wird hervorgespielt; obwohl bereits 14 Minuten vergangen sind, ist die Reanimation erfolgreich, Mary Neal wacht nach einigen sehr langsamen Atemzügen wieder auf.

*Die Erfahrung:* Während sich ihr Körper langsam aus dem Kajak löst, verlässt ihre Seele – ihr Empfinden – den Körper. Vom Moment der Befreiung aus dem Kajak bis zum Erwachen durch die Reanimation hat Mary Neal keine körperliche Erinnerung, sondern ist mit ihrer Seele aufgestiegen. Über der Wasseroberfläche wird sie von 15 bis 20 Seelen oder Geistwesen (*spirits*) erwartet, die sie wie eine Art Empfangskomitee freudig begrüßen. Etliche sind ihr gut bekannt (u.a. der Großvater), die

anderen empfindet sie jedenfalls als vertraut. Sie kann mit ihnen ohne Sprache kommunizieren. Die Empfindungen sind viel klarer, stärker, von „strahlendem Glanz“. Die Sprache reicht nicht aus, um die Eindrücke und Erlebnisse zu beschreiben.

Die Gruppe begleitet sie zum Eingang einer Halle. Sie ist bereit, diese zu betreten und ist erfüllt von brennender Sehnsucht, mit Gott (wieder)<sup>4</sup> vereint zu werden. Doch die Bitten und Gebete ihrer Freunde, die versuchen sie zu reanimieren, lassen sie nicht los, und schließlich erfährt sie, dass sie zurückkehren muss.

Während der akuten Zeit im Krankenhaus (ca. 1 Monat) fühlt sie sich dem Himmel sehr nahe, denkt viel über die Bedeutung ihrer Erfahrung nach und hat Kontakt mit Engeln, die ihr u.a. den Sinn ihrer Erfahrung und ihre weitere Aufgabe im Leben erklären. Danach – in der Rekonvaleszenzzeit – ist sie zunehmend deprimiert, weil das Gefühl, dem Himmel nahe zu sein, verloren geht.

*Die Engel:* Da sich die Gruppe mitten in der Wildnis befindet, ist der Transport auf einer improvisierten Bahre sehr schwierig. Zufällig tauchen drei junge Chilenen auf und packen mit an. Die Gerettete wird eine große Strecke mühsam durch das Gelände getragen, später kommen sie zu einem Feldweg, an dem zufällig ein Krankenwagen mit Fahrer bereitsteht. Die drei Burschen sind danach nicht mehr auffindbar oder zu identifizieren. Ihr Mann, der nicht auf der Tour mit war, stößt genau im richtigen Moment auf die Gruppe. Alle haben das Gefühl, dass Gott auf übernatürliche Weise zur Rettung eingegriffen habe. Während ihres Krankenhausaufenthaltes hat sie zweimal in einem Wachtraum ein Gespräch mit einem Engel – bzw. mit Jesus<sup>5</sup>.

---

<sup>4</sup> Vgl. dazu die Bemerkung im letzten Absatz des Abschnitts 4.

<sup>5</sup> Im Buchtext schreibt Mary Neal von einem Engel, während sie im (offenbar später hinzugefügten) Anhang des Buches diese Gestalt mit Jesus identifiziert; es wäre ihr damals anmaßend erschienen zu behaupten, mit Jesus selbst gesprochen zu haben. Dass es Jesus sei, habe sie „einfach gewusst“. Vgl. Mary C. Neal, Einmal Himmel und zurück, 192 und öfter.

## 4. Wie die Geschichte weitergeht

Der weitere Teil des Buches erzählt nicht nur die Geschichte der Rekonvaleszent und des mühsamen Wegs zurück ins Leben, sondern erklärt auch, was aus der Sicht Mary Neals der Sinn ihrer Rückkehr, der Auftrag für ihr weiteres Leben, ist. Dabei geht es besonders um ihren Sohn Willie.

Als 4-jähriges Kind spricht dieser (beiläufig) davon, dass er nicht 18 Jahre alt werden würde. Bei ihrer Nahtoderfahrung – bzw. aus den darauf folgenden Gesprächen mit dem Engel/Jesus – erfährt sie als Auftrag u.a., dass sie nach dem Tod ihres Sohnes ein „Fels in der Brandung“ für ihren Mann und ihre Familie sein müsse. Ein Monat vor seinem 18. Geburtstag wird Willie von einem Autofahrer mit der Pistole bedroht und kann sich retten, weil er mit seiner Mutter in diesem Moment telefonisch verbunden war.

Ihr Ehemann Bill wird von einem Tumor geheilt, weil sie ihn genau im richtigen Moment angehalten hatte, zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.

Willie kommt gut 1 Jahr später bei einem Sportunfall ums Leben – er wird beim Rollerskiing von einem Auto angefahren. Die Aufarbeitung dieses Verlustes ist schwierig und langwierig, gelingt aber letztlich, weil Mary Neal und ihr Mann (infolge eines von ihr beim Schifahren erlittenen Knöchelbruches) einem Priester begegnen, der ihnen hilft.

Viele solche kleineren und größeren Ereignisse werden von ihr direkt auf das Wirken Gottes zurückgeführt, ebenso bekommt sie direkte und indirekte Botschaften aus dem Jenseits.

Ihre Überzeugung ist auch, dass die Seelen vor der Geburt bei Gott existieren, dass Kinder sich in den ersten Jahren noch an ihre Zeit bei Gott erinnern können und dass sie Engel erkennen u.Ä.

## 5. Aktuell

Mary Neal beschreibt ihren Glauben nach der Nahtoderfahrung als vertieft und reflektiert. Sie fühlt sich in jedem Moment ihres Lebens mit Gott verbunden und bezieht das Vertrauen zu ihm in ihr tägliches Leben ein. Als wesentlichen Auftrag aus ihrer Erfahrung hat sie mitgenommen, die

Menschen, denen sie begegnet, im Glauben zu bestärken und ihnen Vertrauen auf Gott zu vermitteln.<sup>6</sup>

In ihrer christlichen Gemeinde beteiligt sie sich weiterhin in moderater Weise. Bei verschiedenen Gelegenheiten hält sie Vorträge zu „ihrem“ Thema; außerdem hat sie 2017 ein weiteres Buch veröffentlicht, das 2018 auf Deutsch erschien<sup>7</sup>. Die Einnahmen aus diesen Aktivitäten kommen wohlthätigen Zwecken, u.a. einem Fonds für Umweltschutz zugute, den sie zum Gedenken ihres Sohnes Willie gegründet hat.

## 6. Würdigung und kritische Anmerkungen

Die Autobiographie Mary Neals und die Interpretation ihrer ungewöhnlichen Erfahrungen und ihres Schicksals klingen sehr authentisch. Ihr persönliches Glaubenszeugnis, das als Ergebnis aus ihrer Geschichte erwächst, ist beeindruckend und kann sicher vielen Menschen einen spirituellen Impuls geben. Vor allem ihre Grundhaltung und Praxis, ihre Botschaft für andere Menschen und ihr Engagement machen sie sehr glaubwürdig.

Auf europäische Leser/innen mag die sehr amerikanisch gefärbte Spiritualität und Religiosität einen befremdlichen Eindruck machen. Die vielen Einzelverweise, wo und wie Gott eingegriffen habe, wirken für unseren Geschmack doch eher abergläubisch und mögen teilweise sogar als Spiritismus eingestuft werden. In Europa wird ihr spirituelles Konzept vermutlich als christlich-esoterisches Gemisch empfunden werden<sup>8</sup>, was aber ihrem Anliegen – meiner Meinung nach – nicht gerecht wird.

---

<sup>6</sup> „With my near-death-experience, the truth of God’s promises and the reality of eternal life became a part of my every breath. I am in constant prayer and regardless of what I am doing, I try to reflect God’s love and live for His glory. I try not to miss opportunities to uplift or encourage the spiritual life of others, and I live with gratitude and joy, knowing that I never face challenges alone.” URL: [www.drmaryneal.com/books/to-heaven-and-back-tr](http://www.drmaryneal.com/books/to-heaven-and-back-tr) [28.11.2019].

<sup>7</sup> Mary C. Neal, 7 Botschaften des Himmels.

<sup>8</sup> Der Verlag der deutschen von Übersetzung „Einmal Himmel und zurück“ wirbt im Anhang des Buches für esoterische Literatur.

Ein kritischer zu betrachtender Punkt liegt auch darin, dass wesentliche Teile der übernatürlichen Erfahrung von Mary Neal nicht während ihres klinischen Todes, sondern in (Wach)träumen während des anschließenden Krankenhausaufenthaltes erfolgten, insbesondere die zwei langen, interpretierenden Gespräche mit dem Engel/Jesus. Unter Rücksicht der mittlerweile bekanntgewordenen langjährigen, missbräuchlichen, überdosierten Gaben von drogenähnlichen Schmerzmitteln in amerikanischen Krankenhäusern erscheinen diese doch in einem anderen Licht<sup>9</sup> – obwohl natürlich auch nicht grundsätzlich auszuschließen ist, dass sich Jesus in einem drogenähnlichen Rauschzustand offenbart...

---

<sup>9</sup> Vor allem die Beschreibung von Mary C. Neal, dass es ihr nach Verlassen des Krankenhauses psychisch schlecht gegangen sei, untermauert diese Vermutung. (Mary C. Neal, Einmal Himmel, 106)

## Literaturverzeichnis

*Neal, Mary C.* Einmal Himmel und zurück. Der wahre Bericht einer Ärztin über ihren Tod, den Himmel, die Engel und das Leben, das folgte, Berlin 2015; engl. Original: *To Heaven and Back. A Doctor's Extraordinary Account of Her Death, Heaven, Angels, and Life Again; a True Story*, Colorado Springs 2012.

*Dies., 7 Botschaften des Himmels.* Wie ich nach der Nahtoderfahrung mehr Lebensfreude fand, Augsburg 2018; engl. Original: *7 Lessons from Heaven. How Dying Taught Me to Live a Joy-Filled Life*, New York 2017.

### **Internet:**

*Mary C. Neal*, URL: [www.drmarynealbooks.com/](http://www.drmarynealbooks.com/) [28.11.2019]

### **Videos (Auswahl):**

*Mary C. Neal*, Death Brings Context to Life, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=C-M9zR17egA&feature=youtu.be> [28.11.2019]

*Mary C. Neal*, Nahtoderfahrung, URL: <https://youtu.be/gdSJ-Kxbly4> [28.11.2019]



Nr. 112

WELTANSCHAUUNGEN

## Nahtoderfahrungen

Meinrad Föger  
Matthias Pöhlmann  
Johannes Sinabell  
Michael Utsch  
Bernhard Wenisch

## **Nr. 112 – WELTANSCHAUUNGEN – Texte zur religiösen Vielfalt**

Eine Broschüre der Arbeitsgemeinschaft der Referate für Weltanschauungsfragen in Österreich, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Pastoral- und Seelsorgeämter.

**Medieninhaber:** Erzdiözese Wien. Herausgeber und Redaktion: Kirche im Dialog – Bereich Weltanschauungsfragen / Erzdiözese Wien. Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien vom 30. Oktober 2019, Zl.1901633, Generalvikar Dr. Nikolaus Krasa.

**Hersteller:** Fa. Hannes Schmitz

**Verlags- und Herstellungsort:** Wien